

Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.

Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude, und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens.

*Jesaja 65, 17-19
(Lutherbibel 2017)*

Es gibt in unserem Leben etliche Gelegenheiten für einen Rückblick und je älter ich werde, desto häufiger höre ich von der „guten, alten Zeit“. Wenn wir uns mit unserer Vergangenheit auseinandersetzen, hängt es von unserer Sichtweise ab, was das mit uns macht und wie nützlich so eine Rückschau ist.

Im Laufe unseres Lebens erfahren wir viel Gutes aus Gottes Hand. Das kann uns dankbar und demütig machen. Oder wir beklagen uns, weil wir manches davon nicht mehr haben. Als junger Mensch waren wir gesund und stark, jetzt sind wir krank und unsere Kraft ist geschwunden. Wir sehnen uns das Alte zurück.

Wir erleben auch Leid und viele Herausforderungen. In der Summe können wir Gott loben, dass er uns bis hierhin begleitet hat und weiter bewahren wird. Oder wir verzweifeln daran, dass die Not immer größer zu werden scheint. Wohin soll das noch führen!

Der Schlüssel zur richtigen Sichtweise ist für mich der Blick in die Zukunft. Wenn ich meine Vergangenheit mit Blick auf die uns von Gott verheißene Zukunft sehe, dann lerne ich aus meinen Fehlern, bin dankbar für alle Gnaden Gottes und habe die Gewissheit, dass er mich, sein Kind, niemals allein lassen wird.

Er will uns in eine neue Schöpfung führen, die schöner ist als alles, was wir kennen. Wenn wir dort sind, werfen wir keinen Blick zurück.